

Zur Beachtung für den Buch- und Musikalienhandel.

„Deutsche Sängerbundeszeitung“

(„Sängerhalle“, 49. Jahrgang)

Der Deutsche Sängerbund wird zufolge des am 12. September dieses Jahres in Berlin gefaßten Beschlusses des 15. Deutschen Sängertages vom 1. Januar 1909 ab eine **eigene** „Deutsche Sängerbundeszeitung“ herausgeben, und zwar geht durch Vertrag die „Sängerhalle“ vom 1. Januar 1909 ab aus meinem Besitz in den des Deutschen Sängerbundes über und wird auf Rechnung des Bundes als „Deutsche Sängerbundeszeitung“ („Sängerhalle“, 49. Jahrgang) weitergeführt.

Die Vermittlungsstelle ist mir übertragen worden und gebe ich im nachstehenden bekannt, wie der „Deutsche Sängerbund“ sein eigenes Bundesorgan an seine Mitglieder abgibt und zu welchem Abonnementspreis die „Deutsche Sängerbundeszeitung“ auch künftig durch den Buchhandel bezogen werden kann.

A: Mitglieder des Deutschen Sängerbundes

erhalten die Zeitung zum Vorzugspreis. Die Bestellung muß aber direkt an mich gelangen, da ich vertragsmäßig verpflichtet bin nach den Mitgliederlisten des D. Sgb. zu kontrollieren, ob der Besteller berechtigt ist, den Vorzugspreis zu beanspruchen.

B: Besteller, die dem Deutschen Sängerbund nicht angehören

können die Zeitung nach wie vor **auch durch den Buchhandel** beziehen.

Der Jahresabonnementspreis beträgt **ℳ 6.—**. (ℳ 1.50 pro Vierteljahr.)

Rabatt: 25%.

NB. Es können natürlich auch Mitglieder des Deutschen Sängerbundes ohne weiteres die „Deutsche Sängerbundeszeitung“ durch den Buchhandel beziehen, dann aber nur zu dem hier unter B genannten Abonnementspreis.

Frühere Jahrgänge der „Sängerhalle“, sowie einzelne Nummern werden, soweit der Vorrat reicht, abgegeben, und zwar mit 25% Rabatt wie folgt:

Jahrgang XI (1871) bis Jahrgang XXII (1882)	je n. ℳ 4.—
Jahrgang XXIII (1883) bis Jahrgang XXXVIII (1898)	je n. ℳ 5.—
Jahrgang XXXIX (1899) bis Jahrgang XLVIII (1908)	je n. ℳ 6.—
Einzelne Nummern mit Musikbeilage	je n. ℳ —.60
Einzelne Nummern ohne Musikbeilage	je n. ℳ —.25

Inserate finden durch die „Deutsche Sängerbundeszeitung“, die künftig in einer Auflage von mindestens 4000 Exemplaren erscheinen wird, die beste und wirkungsvolle Verbreitung. Die Vermittlung erfolgt durch mich; ich bitte Prospekte zu verlangen, bei größeren Abschläffen gewähre ich höchsten Rabatt.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Dezember 1908.

G. F. W. Siegel's Musikalienhandlung
(R. Vinnemann).

Vom 1. Januar 1909 an erscheint bei mir:

„Die Sonde“

Monatsschrift für pädagogische Kritik.

Wieder eine neue pädagogische Zeitschrift.

Scheinbar überflüssiges Unternehmen!

Dem ist nicht so.

Die tüchtigsten pädagogischen Literaten verzettelten bis jetzt ihre Kraft in Dutzenden von Blättern. Dadurch verliert die gute literarische Arbeit jene Stosskraft, die unerlässlich ist zur Sanierung der verwickelten Lage der modernen deutschen Pädagogik.

Die Sonde will die gesamte ehrliche pädagogische Kritik zentralisieren. Die Kritik umfasst den Gesamtorganismus des vaterländischen Schulwesens von der Volks- bis zur Hochschule.

Die Sonde wird das Gute fördern, das Unbrauchbare vernichten, so niederreißen und aufbauen, wie es die Bedürfnisse des Tages erfordern.

Frei und unabhängig, an Rücksichten keinerlei Art gebunden, ist so die Sonde eine pädagogische Hochschule.

Ein glänzender Stab von Mitarbeitern der führenden Geister auf allen Gebieten des Wissens und Könnens steht mit Begeisterung für die hohen Ziele der Sonde in der Arbeit.

Bezugsbedingungen vierteljährlich ℳ 1.50, bar ℳ 1.— u. 7/6.

Probenummern gratis! Zettel anbei.

Nr. 1 wird am 20. Dezember ausgegeben.

Hochachtungsvoll

Fr. Kortkamp in Herford i. Westf.